

Auseinandersetzung in der Sache statt Diffamierung Andersdenkender!

Offener Brief des Mouvement Ecologique an den Wirtschafts- und Transportminister

Mit einer Pressemitteilung reagiert das Mouvement Ecologique auf rezente Äusserungen von Wirtschaftsminister H. Grethen. Der Minister hatte anlässlich der Vorstellung des Stadtbahnprojektes die Umweltgewerkschaft erneut in Sachen Flughafen angegriffen.

Der Mouvement Ecologique verweist darauf, bisher habe man zur polemischen Art und Weise des Ministers keine Stellung bezogen. Nach Ansicht der Umweltschutzorganisation sollten inhaltliche Meinungsverschiedenheiten auf einer sachlichen Ebene austragen werden und man wolle sich nicht auf den Stil des Wirtschaftsministers einlassen. Es gebe jedoch Grenzen, wo eine Nichtregierungsorganisation persönliche Anrempelungen ohne Reaktion hinnehmen müsse. Mit seiner Art und Weise Organisationen, engagierte Bürgerinnen und Vertreter der Zivilgesellschaft persönlich anzugreifen, diskreditiere sich der Minister selbst mit seiner Politikauffassung, so der Mouvement Ecologique.

Dies besonders, wenn dabei grobe Unwahrheiten herhalten müssten, um die Unzulänglichkeit der eigenen Politik zu kaschieren. So verbieten sich die Umweltschützer die Unterstellung, sie seien Schuld an der Verzögerung des Ausbaus der "Aérogare" und verweisen auf ein Urteil des Verwaltungsgerichts, in dem die Regierung verurteilt wurde, weil sie sich nicht an geltende Gesetze hielt. Das Verwaltungsgericht habe dem Mouvement Ecologique und den anderen Klägern - und nicht dem Wirtschaftsminister - in der Sache Recht gegeben. Letzterer trage somit die alleinige Verantwortung für die Verzögerung der Arbeiten.

Eine ähnliche Doppelzüngigkeit des Ministers gehe auch aus seinen rezenten Äusserungen in Bezug auf die Atomenergie hervor, die anlässlich der Einweihung des GuD-Kraftwerkes in Esch bzw. im Zusammenhang mit der EU-Politik gemacht wurden. Minister Grethen scheine die Absicht der EU-Kommission zu teilen, um Atomkraft wieder "salonfähig" zu machen. Dies wäre äusserst befremdend seitens eines Regierungsmitgliedes, immerhin gäbe es in Luxemburg einen parteiübergreifenden gesellschaftlichen Konsens gegen die Atomenergie. In Sachen effizienter Nutzung von Energie (der Alternative zur Atomenergie), wie z.B. der Abwärme beim GuD-Kraftwerk, sei jedoch trotz vieler Ankündigungen noch immer nichts erfolgt. Auch habe der Wirtschaftsminister wiederholt die im Plan für eine nachhaltige Entwicklung angestrebten Ziel zum Ausbau der regenerativen Energien in Frage gestellt - dies obwohl genannter Plan von der ganzen Regierung getragen werde.

Schliesslich wirft die Umweltgewerkschaft dem Minister im Transportbereich eine reine "Ankündigungspolitik" vor. So werde beispielsweise die Mobilitätszentrale seit Regierungsantritt in Aussicht gestellt, passiert jedoch sei bisher nichts. Von der Schaffung eines Verkehrsverbundes, der ebenfalls in der Regierungserklärung vorgesehen ist, ginge überhaupt nicht mehr die Rede! Wie steht es um die Kapitalerhöhung der Luxemburger Eisenbahngesellschaft?

Wer, wie der Transport- und Wirtschaftsminister, im Glashaus sitze, der solle nicht nach anderen mit Steinen werfen. Respekt und Anerkennung vor der Meinung Andersdenkender - auch gegenüber Organisationen und Bürgern aus der Zivilgesellschaft - sei, so der Mouvement Ecologique, eine grundlegende Voraussetzung für eine demokratische Auseinandersetzung in der Sache.

Mouvement Ecologique asbl.